



Grußwort

Bürgermeister Kunio Hiramatsu will die Freundschaft zwischen Osaka und Hamburg weiter vertiefen.....Seite.02

Schulpartner

Osaka Prefectural Asahi Senior Highschool und Helene Lange Gymnasium verbinden sich....Seite.04

Stimmwunder

In Hamburg zu erleben: dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Puppentheater (Teil 2) Seite.07

Stadtteildialog

Die Stadt - Stadtteilerneuerung, Bewahrung, Kultur und Dialog / Osaka - Hamburg im Dialog.....Seite. 12

Neue Regierung

Berichte zur Regierungsbildung unter PM Yukio HatayamaSeite.18

Fukui / Harburg

Partnerschaftsabschluss jährt sich Ende Oktober zum 10. Mal ...Seite.22

Sportfest

Bunte Fotoreihe vom Sportfest der Japanischen Schule Seite.24

Termine

Termine und Veranstaltungen in Norddeutschland.....Seite.25

多芸は無芸

WENN MAN
ZEHNTAUSEND
KÜNSTE
BETREIBT,
BEHERRSCHT
MAN KEINE
GRÜNDLICH

Tageiwa mugei



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Hiroyuki Yakabe (verantwortlich), Udo Cordes, Helga Eggert, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Hamburgs Partnerstadt Osaka sendet Grüße

Bürgermeister Kunio Hiramatsu will die Freundschaft zwischen Osaka und Hamburg weiter vertiefen

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg,

anlässlich des 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Osaka und Hamburg grüße ich Sie als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Osaka. Zugleich möchte ich mich bei dieser Gelegenheit von Herzen für die vielfältige Unterstützung durch die Hamburger Senatskanzlei und das Japanische Generalkonsulat in Hamburg bedanken.

In diesem Jahr jährt sich die Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Osaka und der Stadt Hamburg zum 20. Mal. In Japan wird man mit 20 Jahren volljährig. Wer also im Jahr des Abschlusses der Städtepartnerschaft geboren wurde, feiert in diesem Jahr seine Volljährigkeit. Und ich bin stolz darauf, dass unsere Städtepartnerschaft nicht nur zur Vertiefung der überzeugten Freundschaft zwischen Osaka und Hamburg, sondern auch zwischen Japan und Deutschland einen großen Beitrag geleistet hat.

Aufbauend auf unserer langen Geschichte der Freundschaftsbeziehungen fanden in diesem denkwürdigen Jahr viele Jubiläumsveranstaltungen in unseren beiden Städten Osaka und Hamburg statt. Im Juni durften wir eine Delegation der Hamburgischen Bürgerschaft, angeführt von Bürgerschaftspräsident Röder und Senator Gedaschko, begrüßen und eine lebhafteste, fröhliche Feier veranstalten.

Im Oktober wird eine Delegation der Stadt und des Stadtrates unter meiner Leitung als Vertreter der Stadt Osaka und der Leitung von Stadtratspräsident Yoshihiro Funato als Vertreter des Stadtrates von Osaka zum Gegenbesuch nach Hamburg reisen. Ebenso ist geplant, dass zur gleichen Zeit eine Bürgergruppe aus Osaka die Hansestadt besuchen wird.

Osaka wie Hamburg sind pulsierende Hafenstädte, sie genießen hohes Ansehen als Wirtschaftsmetropolen und repräsentieren Japan und Deutschland als von Flüssen und Meeren umschlungene „Städte am Wasser“.

Den Anlass des 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums sowie den Hamburgbesuch unserer Delegation mit Vertretern der Stadt und des Stadtrates von Osaka möchte ich nutzen, um unsere stabile Freundschaft weiter zu vertiefen, um voneinander zu lernen und somit auch zur gegenseitigen positiven Entwicklung beizutragen. Auch wollen wir herausfinden, was wir als Städte zur Lösung verschiedener Probleme wie etwa der Erderwärmung beitragen können.

Abschließend möchte ich Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern der beiden Städte Osaka und Hamburg, nochmals meinen Dank aussprechen. Sie haben diese Städtepartnerschaft über 20 Jahre erblühen lassen.

Ich freue mich von Herzen darauf, mit Ihnen im Oktober zusammen zu treffen.



大阪市長からのごあいさつ

親愛なるハンブルク市民の皆さん

大阪とハンブルクの友好都市提携 20 周年を迎えるにあたり、大阪市民を代表して、皆さんにごあいさつを申し上げます。また、ハンブルク市役所及び在ハンブルク日本国総領事館には、様々な面で大変お世話になっており、この機会に心からお礼申し上げます。

さて、今年は大阪市とハンブルク市が友好都市提携を結んでから 20 周年を迎えます。日本では、成人の年齢が 20 歳ですので、我々の友好都市提携の年に生まれた人々が今年成人を迎えているわけです。そして我々の友好都市関係は、大阪とハンブルクはもちろん、日本とドイツの友好関係をさらに深めるためにも、大きな役割を果たしてきたと自負しています。

このような長きに渡る友好関係の歴史を踏まえて、この記念すべき年に、大阪、ハンブルク両都市で様々な記念行事が開催されてまいりました。大阪には、6 月にハンブルク州議会のレーダー議長を団長とする代表団をお迎えでき、賑やかにお祝いの行事を開催したところです。

そしてこのたび、その返礼もあわせて、大阪市を代表して私を、大阪市会を代表して舟戸良裕議長を団長とする、大阪市及び大阪市会代表団が、10 月にハンブルクを訪問します。さらに同時期には、大阪市民の有志からなる、市民代表団もハンブルクを訪れる予定です。

大阪とハンブルクは、それぞれ、日本とドイツを代表する港湾都市、商業都市として発展してきており、さらに、川や海に恵まれた水の都としても両国を代表する都市です。

友好都市提携 20 周年という節目を機に、さらに、私ども大阪市 大阪市会代表団のハンブルク訪問を機に、我々の強固な友好関係をさらに深いものとし、互いに学びあい、高めあうことによって、地球温暖化をはじめとする様々な問題について、都市としてできることを求めています。

最後になりましたが、20 年にわたる友好都市関係を実りあるものとしてきた、大阪 ハンブルクの両市民の皆さんに改めてお礼を申し上げます。

10 月に皆さんにお目にかかることを、心から楽しみにしております。

大 阪 市 長 平 松 邦 夫

Kennen Sie Osaka, die Partnerstadt Hamburgs?

Anlässlich des 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums beginnen wir mit einer losen Artikelserie, in der wir Ihnen Interessantes rund um Osaka vorstellen wollen.

Umeda liegt im Norden Osakas und ist gleichzeitig das Zentrum von Osaka sowie einer der größten Stadtteile, die man in ganz Japan finden kann. Zahlreiche Hochhäuser, mehrere Bahn- und Buslinien und selbstverständlich große Menschenmassen prägen das Bild. Dazu kommen unüberschaubar viele Restaurants, Hotels und Einkaufsmöglichkeiten. Umeda ist so groß, dass selbst Japaner sich dort verlaufen! Mit 173 Metern ist das 'Umeda Sky Building' eine der höchsten und berühmtesten



Sehenswürdigkeiten in Oksaka. Dort sitzt auch das deutsche Generalkonsulat. Beim 'Umeda Sky Building' wird im Winter ein deutscher Weihnachtsmarkt veranstaltet, den viele Japaner gerne besuchen.

In der alten Zeit war Umeda jedoch nicht so lebhaft wie heute. Die jetzige Schreibweise für Umeda 梅田 kommt ursprünglich von 埋田, was gleich ausgesprochen wird, aber 'aufgeschüttetes Feld' bedeutet. Dazu muss man wissen, dass sich vor der Edo-Zeit dort nur ein einsames Sumpfgebiet erstreckte. Mit Eröffnung der Eisenbahnlinsen 1874 wurde die Bahnstation Umeda eingerichtet, und im Laufe der Zeit entwickelte sich darum herum die Stadt zur riesigen Metropole.

Auf dem Foto sehen Sie in der Mitte ein großes Gebäude, in dem alle nur vorstellbaren elektronischen Geräte erhältlich sind. So viel Elektronik wie dort wird nirgendwo auf der ganzen Welt verkauft. Wer Spaß am Einkaufen hat, muss einmal dort gewesen sein!

Wir haben der Schweinegrippe ein Schnippchen geschlagen!

Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums auf Japanaustauschreise 2009

Unsere Japanreise 2009, geplant und durchgeführt vom 07.07. – 06.08.09, hatte in der Planungsphase einen Angriff durch die Schweine-Grippe erlitten. Nicht aber, dass unsere Reisegruppe an dieser erkrankt gewesen wäre.

Es war der 16. Mai, als die Reiseleiterin von der Asahi-Schule, unserer Partnerschule in Osaka, per Email die Bitte erhielt, unseren Besuchstermin um eine Woche zu verschieben.

Alle Schulen in Osaka erhielten eine Anordnung durch die Osakaer Schulbehörde, wegen der hohen Infektionsrate im Oberschulbereich in Osaka den Schulbetrieb für eine Woche zu schließen. Folglich mussten alle Schulen in Osaka ihre Semesterplanung um eine Woche verschieben. Mit unserer ursprünglichen Besuchszeit fiel dann ihre Klausurzeit zusammen, was für unsere Gastgeberin völlig unakzeptabel war.

Die Reiseplanung auf unserer Seite war zu diesem Zeitpunkt fast fertig: Ankunft in Osaka, Aufenthalt in Osaka ca. 10 Tage, ehrenamtliche Arbeit in den unterschiedlichen Jugendherbergen für zwei Wochen, und noch Aufenthalt für ein paar Tage in der Tokyo-Gegend, um noch einen Kontakt und Austausch mit der Wako-Kokusai-Schule zu pflegen. Dann sich vom Narita-Flughafen bei Tokyo wieder auf den Heimweg machen. Der Flug war reserviert, alle Schüler/innen hatten eine Zusage von den Jugendherbergen, die Wako-Kokusai-Schule hieß uns auch willkommen.

Die Nachrichten aus Japan bezüglich der Schweine-Grippe waren sehr beunruhigend: Manche Schulen stornierten ihre Schulfahrt, sagten Austauschprojekte mit dem Ausland ab. Die an Schweine-Grippe Erkrankten bzw. einer Erkrankung Verdächtigen wurden nicht ins Land gelassen, sondern auf dem Flughafen angehalten. Was nun, wenn Japan das Land gänzlich abschotten würde? Da hätten wir nur Ausgaben von Flugstornokosten für nichts. Undenkbar wäre im Mai 2009 diese Horrorvision nicht gewesen. Es gab aber auch kritische Stimmen gegenüber den rigorosen Maßnahmen der japanischen Regierung gegen die Schweine-Grippe: Das wären Überreaktionen, und alles würde sich schnell wieder normalisieren. Mit der Schweine-Grippe sei es doch nicht schlimmer als mit den sonstigen Grippe.

Also wurde auf gut Glück versucht, zu retten, was zu retten war. „Meine Schutzpatronin, bitte hilf mir!“ Ja, inzwischen habe ich das Beten gelernt.

Die Wako-Kokusai-Schule, mit der wir seit einigen Jahren in einem kleinen Rahmen Austauschkontakt pflegten, erklärte sich bereit, uns anstelle der Asahi-Schule aufzunehmen, und zwar unabhängig von ihrer Schulplanung, und so weit die Behörde die Aufnahme von ausländischen Gästen nicht verböte. Das war die Rettung!

Die Umgestaltung der Reiseroute verursachte uns wesentlich mehr Fahrkosten. Im Mai 2009 erreichte der Euro seinen Kellerboden. Der Kostenvoranschlag von ursprünglich 1700 Euro musste neu errechnet werden, näherte sich dem zwei T. Punkt. Trotz der Zuschüsse vom Takenoko-Fonds und der Hamburger Behörde war die Talfahrt des Euros bedrohlich für unsere Japanreise.

Die Strecke zwischen Osaka und Tokyo, die wir ursprünglich nur einmal mit dem Shinkansen – Expresszug zu fahren planten, mussten wir dreimal zurücklegen. Also, wir haben die Nachtbusse genommen, der geplante, gemeinsame Besuch und die Übernachtungen in Kyoto wurden gestrichen, um Kosten zu sparen.

Und das Ergebnis? Es war wunderschön. Die Wako-Kokusai-Schule, in einer ruhigen Gegend der Saitama-Präfektur westlich von Tokyo, umgeben vom satten Grün, eine Seltenheit in Japan, war eine ausgezeichnete Gastgeberin. Die Schüler und



EINBLICK

Schülerinnen aus Hamburg haben sich schnell dort eingelebt und viel gelernt, hatten auch Zeit für das obligatorische Sightseeing und Shopping in Tokyo.

Die anschließende, selbstständige Fahrt zu den unterschiedlichen Jugendherbergen: Alle haben diese Rallye gut bewältigt. Ebenso die Fahrt von dort nach Osaka zu unserem Wiedersehen in der Asahi-Schule am 02.08. um 14 Uhr! Einer wurde am pünktlichen Eintreffen gehindert: Wegen des heftigen Regensfalls des Vortags wurde die regionale Bahn gesperrt. Er konnte erst um 12 Uhr, drei Stunden später als geplant, mit dem Fernbus seine Fahrt nach Osaka starten.

Es gab aus Elterninitiativen heraus eine große Empfangsveranstaltung in der Asahi-Schule: Den Schüler/innen wurden traditionelle Spiele angeboten. Draußen in der Hitze wurden Bratnudeln auf der heißen Eisenplatte zubereitet, Hühnchen und Maiskolben gegrillt. Es gab noch allerlei Naschzeug – Knabberzeug mit Sushigeschmack beispielsweise - gefrorenen Fruchtsaft, Wassermelone...

Die Zeit in Osaka war kurz, nur vier Tage. Es war dort auch Ferienzeit, so dass wir den Tag frei gestalten konnten. Wie letztes Jahr besuchten wir mit Führung von einem der Geschichtslehrer die Altstadt Nara mit frei herumlaufenden Rehen. Aber die Hauptsache war die Besichtigung des Todaiji-Tempels - des weltgrößten Hallenbaus aus Holz -, somit eines der in Japan zahlreich vorhandenen Weltkulturerbe. Im Katastrophenschutzzentrum in Abeno, im südlichen Zentrum von Osaka-City erlebten die Hamburger auf der Simulationsplattform aus Stahl die Erdbeben vergangener und in Zukunft erwarteter Stärke. Zuletzt noch nahmen wir an einer Teezeremonie teil. Das mit eigentümlicher Ruhe und strengen Regeln in Körperhaltung und Handlungen charakteristische Ritual aus der Samuraizeit absolvierten meine Schüler und Schülerinnen meisterhaft! Ich war recht stolz auf sie.

Die Reiseleiterin der Japanaustauschreise 2009

Dr. Yumiko Nakakita

Intensive Bemühungen von Erfolg gekrönt: Schulpartnerschaft unterzeichnet



Vom 19. bis 26. September 2009 hielten sich acht Schüler und Schülerinnen im Alter von 15 und 16 Jahren der Osaka Prefectural Asahi Senior High School in Hamburg auf. Die Reisegruppe stand unter der Leitung von Direktor Inoue und dem Koordinator der Internationalen Sektion, Herrn Yanagida. Anlässlich des Besuches wurde mit dem Helene-Lange-Gymnasium eine Schulpartnerschaft geschlossen. Motor des Austausches ist die Japanisch-Lehrerin Frau Dr. Yumiko Nakakita. Die Unterzeichnung fand im Rahmen eines Empfangs am 23. September 2009 im Hamburger Rathaus statt. Das Japanische Generalkonsulat war durch Konsul Hiroyuki Yakabe vertreten.

DIE MACHT DER STIMME

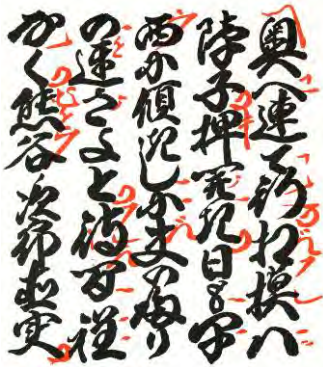
Dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Figurentheater

Heinz-Dieter Reese, Köln

Teil 2

(Teil 1 erschien in der September 2009-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK)

Die *jôruri*-Vortragkunst des Bunraku-Theaters wurzelt in den reichen Epengesangstraditionen Japans. Als unmittelbarer Vorläufer gilt *heikyoku*, der im 13. Jahrhundert entstandene Vortrag des „Heike monogatari“ (s. Teil 1). Es waren *heikyoku*-Sänger, die Ende des 16. Jahrhunderts eine Erneuerung des Epengesangs versuchten. Anstelle der alten 4-saitigen *biwa*-Laute benutzten sie die *shamisen*, die damals in Japan neuartige Langhalslaute, die eine weitaus flexiblere, ausdrucksvollere Klanggestaltung ermöglichte.



In dem auf Takemoto Gidayû (1651-1714) zurückgehenden *gidayû*-Stil erhält der *jôruri*-Epengesang ausgesprochen „dramatischen“ Qualitäten: Der Sänger-Rezitorator wird zum „stimmlichen Darsteller“ sämtlicher auftretender Figuren. Er ist nicht mehr der distanziert berichtende Erzähler wie im *heikyoku*, sondern hat die Aufgabe, sich mit dem Charakter und den Gefühlen jeder einzelnen Figur zu identifizieren und dies in der vokalen Äußerung unmittelbar spürbar zum Ausdruck zu bringen. Er improvisiert dabei nicht, sondern interpretiert eine hinsichtlich der Intonationen und Singweisen durchaus „komponierte“ und in einem Textbuch mit entsprechenden Zeichen fixierte Vortragsgestalt.

Seit den Zeiten des Takemoto Gidayû gilt für die Sänger-Rezitatoren des Bunraku-Theaters die Maxime: *Jô o kataru*, Gefühle, szenische Atmosphäre eindringlich zu schildern, und *ninjô o fukaku* - den „tiefsten menschlichen Empfindungen“ intensiven Ausdruck zu verleihen. Dazu ist eine besondere Stimmqualität erforderlich. Die Stimme muss vor allem tragfähig sein. Notwendige Voraussetzung dazu ist eine jederzeit sichere und feste Stütze.



Die Stimmproduktion geht vom Brustregister aus, das durch die kraftvolle Stütze einen großen Umfang erreicht. Auch hohe Töne werden meist aus dem Brustregister - also ohne Einsatz der Kopfstimme - erzeugt. Insgesamt muss die Stimme ein raues, heiseres Timbre haben. So gilt sie als ausdrucksvoller im Vergleich zu einer als allzu glatt empfundenen - in unserem Sinne - „natürlichen, schönen“ Singstimme. Sie muss dem Begriff des *sabi* entsprechen, einem zentralen Begriff der traditionellen japanischen Kunstästhetik, der soviel bedeutet wie „Anmut und Reiz des Alters“. Sie muss sich durch *ibushi* (wörtl.: „Oxydierung“) auszeichnen, was einen obertonreichen, vielfältig gebrochenen, geräuschhaften Klang meint. Erst dann hat sie Geheimnis und kann jenseits aller oberflächlichen „Schönheit“ inneren Glanz entfalten.



Die *shamisen*-Laute ist diesem Klangideal der Stimme angepasst. Sie besteht aus einem kleinen, rechteckigen Resonanzkasten und einem dünnen Hals. Darüber sind drei Saiten gespannt, die mit einem großen Stabplektron angeschlagen werden. Das schlichte Instrument sieht aus wie ein Banjo, und doch lässt sich auf ihm eine ungeahnte Vielfalt an Klänge hervorbringen.

FORUM



Die *shamisen* gilt neben der Zither *koto* als das repräsentative Instrument der bürgerlichen Musikkultur der Edo-Zeit. Sie stammt - wie die meisten japanischen Musikinstrumente - ursprünglich aus China und wurde vergleichsweise spät, nämlich erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, über die südlichen Ryūkyū-Inseln nach Japan eingeführt. Hier wurde sie so umgestaltet, dass sie den klangästhetischen Vorstellungen und musikalischen Bedürfnissen in Japan entsprechen konnte. Zu den Gemeinsamkeiten aller japanischen *shamisen*-Lauten gehört die beidseitige Bespannung des Resonanzkörpers mit Katzenhaut. Der lange, dünne Saitenhalter, der als Griffbrett dient, hat keine Bünde, was ein Spiel mit gleitenden Tonbewegungen und nicht exakt intonierten Tonstufen begünstigt. Und typisch für den Klang aller *shamisen* ist schließlich auch ein Effekt, der mit *sawari* („Berührung“) bezeichnet wird und auf eine besondere Konstruktion des Stegs am oberen Rand des Griffbretts zurückzuführen ist: Nur zwei der drei Saiten laufen über diesen oberen Steg. Die tiefste Saite wird am Steg vorbei geführt und berührt bei ihren Schwingungen die Kante des Griffbretts, wodurch zusätzlich zum eigentlichen Saitenton ein Brummgeräusch entsteht. Diese bewusste Eintrübung der Töne auch hier wird durch eine japanischen Musikästhetik begründet, für die Klänge umso ausdrucksvoller und reizvoller erscheinen, je „naturnäher“, und das heißt: geräuschhafter sie sind.



Mit dem großen Stabplektron und mittels einer schwingvollen Anschlagstechnik können die Saiten sehr differenziert zum Klingen gebracht werden. Typisch sind äußerst scharf und perkussionsartig wirkende Töne. Sie entstehen durch kräftiges Anreißen der Saiten bei gleichzeitigem Aufschlag des Plektrons auf die Korpusbespannung. In solchen Momenten wird die Laute zu einem Schlaginstrument, das mit heftigen rhythmischen Akzenten besondere dramatische Ausdruckswirkungen erzeugt. Es lassen sich aber durchaus auch sehr weiche, anmutige Klänge hervorbringen. Verantwortlich dafür ist die linke Hand des Spielers, die beim Abgreifen der Saiten die Töne vielfältig moduliert.

Aufgabe des *shamisen*-Spielers ist es, flexibel und höchst differenziert auf den Vokalvortrag des Sänger-Rezitators zu reagieren, diesen klanglich zu unterstützen oder zu kontrapunktieren. Angestrebt ist dabei eine enge Verzahnung von Vokalvortrag und Instrumentalspiel, das nicht als bloße Begleitung, sondern als gleichwertiger Part angesehen wird und wesentlich zur Gesamtwirkung der Präsentation beiträgt.

Wie wird nun mit den Mitteln von Stimme und Lautenspiel eine Szene aus einem *jōruri*-Drama gestaltet? Dabei unterscheidet man drei grundsätzlich verschiedene Vortragsarten, deren japanische Bezeichnungen sich mit „Deklamation“, „Rezitativ“ und „Gesang“ übersetzen lassen. „Deklamation“ meint eine Vortragsart, die der natürlichen Sprechweise angenähert ist, sich aber durch eine genaue Beachtung und Gestaltung der intonativen Eigentümlichkeiten der Wörter auszeichnet. Sie wird für die direkte Rede der Figuren verwendet, wobei das Lautenspiel in der Regel pausiert. Besondere Sorgfalt wird auf die genaue Differenzierung der Sprechweise der einzelnen Figuren gelegt. Wichtige Gesichtspunkte sind Geschlecht, Lebensalter und Gefühlslage. So unterscheidet sich die Sprechweise mächtiger Samurai-Krieger von der anderer Figuren durch eine rhythmisch-federnde Akzentuierung jeder einzelnen Silbe. Auch nicht-sprachliche Lautäußerungen wie Husten, Weinen oder Lachen werden bewusst in die vokale Gestaltung des Vortrags mit einbezogen.



Die zweite Vortragsart, das „Rezitativ“, ist dadurch gekennzeichnet, dass die sprachliche Intonation nun in einem festeren System musikalisiert ist. Die Laute begleitet mit meist nur wenigen Stütz- und Orientierungstönen, die den tonalen Rahmen mit zwei Quart-Quint-Intervallen (entsprechend der Stimmung der drei Saiten) abstecken. Innerhalb dieses Rahmens und über ihn hinaus werden die einzelnen Tonstufen nach ihrem Spannungsverhältnis zu den Rahmentönen bewertet und entsprechend zur klanglichen Vermittlung der sprachlichen Aussagen der Wörter eingesetzt. Rezitativische Passagen laufen meist in recht schnellem Tempo ab. Sie dienen dem Vortrag der kommentierenden Textteile des Dramas, können aber auch zur

FORUM

Hervorhebung und Intensivierung von Aussagen innerhalb einer ansonsten mit „Deklamation“ gestalteten direkten Rede Verwendung finden.

Bei der dritten Vortragsart werden die einzelnen Silben des Textes überwiegend melismatisch, d.h. auf längeren Tonketten ausgestaltet. Hier nimmt der Vortrag eindeutig den Charakter von „Gesang“ an, der ein retardierendes Moment in die Darstellung einbringt. Er markiert meist einen lyrischen Haltepunkt, an dem die geschilderten dramatischen Ereignisse und Gefühle gleichsam nachhallen. Entsprechend sparsam wird von dieser Vortragsart Gebrauch gemacht. Meist sind es nur die Schlusskadenz einzelner Szenenabschnitte oder aber das Finale einer ganzen Szene.



Diese Vortragsarten kommen nicht scharf voneinander getrennt zum Einsatz, sondern durchdringen sich selbst in kurzen Abschnitten auf vielfältige Weise. Der Dramentext und sein Affektgehalt bilden dabei stets die maßgeblich Richtschnur. In formaler Hinsicht ist dieser Text in einzelne kleinere und größere Abschnitte gegliedert, die auch den Vortrag strukturieren. In der Abfolge entstehen Szenen und Akte und schließlich ein gesamtes Drama, wobei die einzelnen Einheiten in immer größere Spannungsbögen eingefügt und auch klanglich-musikalisch nachvollziehbar aufeinander bezogen sind. Der Vortrag von Sänger-Rezitor und Lautenspieler ist dabei stets voller klanglicher Hinweise, die - über die textliche Ebene hinaus - wichtige Orientierungshilfen für ein vertieftes Verständnis des verborgenen Affektgehalts einer Szene bieten. In dieser Art einer hochexpressiven Vokalmusik steht der *jôruri*-Gesang des *gidayû*-Stils im Rahmen der traditionellen Musik Japans einzigartig dar. Nicht von ungefähr kam im 19. Jahrhundert die Bezeichnung *ongyoku no tsukasa* auf, die soviel bedeutet wie „höchste Autorität auf dem Gebiet der Vokalmusik“. Sie unterstreicht die künstlerische Vorrangstellung des *gidayû*-Stils vor allen anderen traditionellen musikalischen Ausdrucksformen in Japan.

Der Autor des Beitrags, *Heinz-Dieter Reese, M.A.*, studierte Musikwissenschaft (Musikethnologie), Germanistik, Völkerkunde und Japanologie in Köln. Seit 1994 ist er als Kulturreferent des Japanischen Kulturinstituts Köln (The Japan Foundation) tätig, wo er vor allem mit der Planung und Durchführung von Projekten aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater Japans befasst ist.

Europa-Tournee 28. September bis 19. Oktober 2009

2009 ist der renommierte Bunraku-Rezitor **Takemoto Chitosedayû** vom Bunkachô zum „Bunka kôryûshi“ (Kulturbotschafter Japans) ernannt worden. Begleitet von Toyotake Yasutayû (Rezitor) sowie Toyozawa Tomisuke und Toyozawa Ryôji (beide *shamisen*-Laute) wird er Ende September zu Konzerten und Workshops nach Europa kommen: 29./30.09. Prag, 3.-5.10. Wien, 7.-9.10. München, 12.10. Berlin, 13.10. Köln, **15.10. Hamburg**, 16.10. Darmstadt, 18.10. Stuttgart. Auf dem Programm steht *Terakoya no dan – Die Dorfschule*, die große Schlüsselszene aus einem Historiendrama des Bunraku-Theaters von 1747 (c. 90 min.). Ein informatives Programmheft und eine Moderation sollen das Verständnis erleichtern. Während der Aufführungen wird eine deutsche Übersetzung der Rezitationen und Gesänge per Video-Projektion gezeigt.

Das Konzert in HAMBURG wird vom Japanischen Generalkonsulat Hamburg veranstaltet.

Zeit: Donnerstag, 15. Oktober 2009, Beginn: 19 Uhr

Ort: Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg

Eintritt: frei (Da das Sitzplatzangebot begrenzt ist, wird um Anmeldung per Telefon oder Mail gebeten.)

Auskunft: Japanisches Generalkonsulat Hamburg (Tel.: 040-3330170; E-mail: mail@jgk-hh.de)

Die Konzertreise von Takemoto Chitosedayû und seinem Ensemble wird unterstützt von



Takemoto Chitosedayû (*1959) gehört zu den heute führenden Sänger-Rezitatoren des Bunraku-Theaters. 1978, im Alter von 19 Jahren, wurde er Schüler des Bunraku-Rezitors Takemoto Koshijidayû (Lebender Nationalschatz; 1913-2002). Schon bald machte er als zweiter begleitender Rezitor sein Debüt im Bunraku-Theater. Mittlerweile hat er eine eigene große Meisterschaft im *jôruri*-Vortrag erreicht, die ihm unter Kennern viel Anerkennung einbringt. Häufig tritt er auch in Konzerten mit *sujôruri* auf, um seine stimmliche Gestaltungskraft weiter auszubilden. In jüngster Zeit hat er einige der großen Dramen, für die sein verehrter Lehrer mustergültige Interpretationen geprägt hat, selbst mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht. Für seine Leistungen wurde er bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, zuletzt 2009 mit dem 30. Matsuo Geinô-shô.



Mit Unterstützung des Bunkachô-Agency for Cultural Affairs und der Japan Foundation ist Takemoto Chitosedayû bereits mehrfach auch in Deutschland aufgetreten: 1999 als Mitglied des Ensembles des Nationalen Bunraku-Theaters Osaka (im Rahmen des „Japan-Jahrs in Deutschland“); 2001, 2003, 2006 und 2007 als Mitglied der „Koden no kai“, eines Bunraku-Musikerensembles, das an verschiedenen Orten (im März 2007 auch in Hamburg) mit *sujôruri*-Konzerten gastierte.

EINLADUNG

Dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Figurentheater Tournée 2009

DIE MACHT DER STIMME

Ensemble
Koden-no-kai
mit
**Takemoto
Chitosedayû**
u.a.

„Botschafter
der japanischen
Kultur 2009“



Programm:
„Terakoya no dan“
(Die Dorfschule, 1746)






Zeit:
15. Oktober 2009, Beginn um 19.00 Uhr

Ort:
Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg

Kartenbestellung: Karten kostenlos, jedoch ist eine Anmeldung im Japanischen Generalkonsulat erforderlich
bitte per Mail mail@jgk-hh.de oder Telefon 040-33 30 170

Nach dem Konzert findet ein Umtrunk statt, bei dem Sie auch Gelegenheit haben,
sich mit den Künstlern zu unterhalten.

Japanisch-Deutscher Stadtteildialog

Zum 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg wollen wir mit einer Veranstaltung über den Japanisch-Deutschen Stadtteildialog unseren Beitrag dazu leisten, dass die Partnerschaft nicht nur auf dem Papier steht, sondern von den Bürger lebendig und kreativ getragen wird.

Vor 10 Jahren zum 10. Jubiläum veranstalteten wir am 26.5.1999 im Osaka International Community Center ein Symposium über „Die Stadt – die Stadtteil-Erneuerung, Bewahrung, Kultur und Dialog / Osaka – Hamburg im Dialog“ zusammen mit den Bürgern von Hirano, einem Stadtteil von Osaka. Aus Hamburg reiste eine 10-köpfige Delegation an - engagierte Bewohner aus Ottensen, Stadtplaner, Architekten und Kulturschaffende - und tauschte ihre Erfahrungen und Kenntnisse über eine menschenwürdige Stadtteilentwicklung und Formen der Bürgerbeteiligung in Hirano aus. Das Interesse der Bürger von Osaka war beeindruckend: Zum Symposium kamen über 200 Interessierte.

Im Jahr 2000 kam eine große Bürgerdelegation aus Hirano zum Gegenbesuch nach Ottensen und tauschte sich nun mit den Bürgern von Ottensen über Erfahrungen und Träume, Projekte und Vorstellungen zu einer lebendigen Stadtteilentwicklung durch mehr Bürgerbeteiligung in Workshops und Diskussionen aus. Seither besteht dieser kostbare Austausch von Menschen und Informationen.

Das alles hat vor mehr als 20 Jahre in Tokio begonnen. Aus Ottensen in Hamburg-Altona kommend lernte die Filmmacherin Brigitte Krause den Stadtteil Mukojima im Nordosten Tokios kennen, wo sie eine Zeitlang zur Produktion ihres preisgekrönten Dokumentarfilms „Des Fächers Schneide“ über die rebellische Schauspielerin Hanayagi Genshu (Goldene Taube von Leipzig 1991) wohnte. Es war, wie Brigitte Krause sagte, eine „Liebe auf den ersten Blick“: Enge Gassen mit Bonsai und grünen Pflanzen, lebhaft herzliche Menschen plaudernd vor ihren Häuschen, eine Idylle in mitten der Betonwüste Tokio, ein anderes Tokio.

Aus diesen Erfahrungen hat 1991 ein Dialog zwischen Ottensen in Hamburg und Mukojima begonnen. Die japanischen Besucher interessierte an Ottensen vor allem der Erhalt und die Umnutzung alter Fabrikgebäude wie auch die Stadtteilkultur, die viele Formen von 'Non Profit Organisations' hervorgebracht hat.

Visionen von einer menschenwürdigen Stadt der Zukunft, von einem Austausch über alle Grenzen hinweg, führten dabei Menschen aus Deutschland und Japan zu einem Dialog zusammen.

Wie möchten wir in einer modernen Großstadtwelt miteinander leben? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Japanisch-Deutschen Stadtteildialogs und führt schon seit über achtzehn Jahren Bürger, Stadtplaner und Künstler aus Japan und Deutschland zusammen.

In den engen Gassen von Mukojima lernten auch die deutschen Besucher eine Stadtplanung kennen, die gewachsene Strukturen behutsam verändert, Wärme und Nachbarschaft erhält, sowie Eigeninitiative entwickelt. Die Anwohner sprechen von „rojison“, dem „Lob der engen Gassen“. Mittlerweile hat sich die ‚Mukojima-Akademie‘ gegründet; junge Stadtplaner und Künstler versuchen den Stadtteil nachhaltig zu gestalten. Mit dem Bau des 600 m hohen neuen Tokioter Fernsehturms vor Ort wird es gewaltige Veränderungen geben, das derzeitige Hauptthema im Stadtteil.

Ein reger künstlerischer Austausch, bei dem Filmreihen, Ausstellungen, Lesungen organisiert wurden, Filme und Diareihen entstanden, ließ die jeweilig andere Kultur lebendig und zugänglich werden. Das alles hielt die Regisseurin in verschiedenen Dokumentarfilmen fest, allen voran „Tokyo – Back to the Future“.

Neben dem Dialog mit dem Stadtteil Mukojima/Tokio entwickelte sich seit 1999 (anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka) ein besonders intensiver Kontakt zum Stadtteil Hirano in Osaka.

Der Stadtteil Hirano – zum ersten Mal 1304 in einem Dokument des Daitoku-Tempels erwähnt – entwickelte sich im Mittelalter zu einer florierenden Handelsstadt mit Selbstverwaltungsrecht, umgeben von einem Wassergraben. Während des II.

FORUM

Weltkrieges wurde der Stadtteil Hirono von der Bombardierung durch die Alliierten verschont. Viele über hundert Jahre alte Häuser sind erhalten geblieben. Jedoch hat die Modernisierung japanischer Städte auch nicht vor Hirano Halt gemacht. Viele alte Häuser wurden abgerissen und neu gebaut. In Anbetracht dieser Entwicklung gründeten 1980 einige Bewohner den „Verein für die behutsame Stadtentwicklung Hiranos“, um weitere negative Veränderungen des Stadtteils zu verhindern.

Dort versuchen Stadtteilinitiativen die Kommunikation im Stadtteil zu fördern, Kultur und Tradition zu bewahren. Mit vielen kleinen einzigartigen Privatmuseen bewahren die Bürger ihre Wurzeln und Identität, nach dem Motto: *Erhaltung der alten Struktur mit mehr Bürgerbeteiligung, im Einklang mit der notwendigen Modernisierung.*



Schwertmuseum

Da ist der Konditor, der seine alten Backformen ausstellt, der Fahrradhändler, der über 400 Fahrräder zum Teil selbst gebaut hat und mit dem größten fahrbaren Zweirad der Welt sogar ins Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen wurde. In einem traditionellen Reihenhause wurde ein Filmmuseum errichtet, eine Sammlung von Spielsachen aus den vergangenen 50 Jahren lädt ebenso zu Erinnerungen ein wie ein altes Telefon, in dem Geräusche des Stadtteils zu hören sind. Zuletzt entstand ein Museum, in dem ein Schwertschleifer seine Kunst zeigt und darin ausbildet. Und das Haus von Frau Yasuda – es stammt aus der Edozeit - kann einmal im Monat besichtigt werden.

Angefangen hatte alles mit einem Bahnhofsgebäude, das abgerissen werden sollte - ein außergewöhnlicher achteckiger Holzturm, den die Bürger gerne behalten hätten. Doch allen Protesten zum Trotz musste er weichen. Damals hat der Abt des Senkoji-Tempels eine Zeremonie abgehalten, den Bahnhof 'beerdigt'.

Das erinnert natürlich sofort an die Ottenser Geschichte, in der auch ein Bahnhof trotz allen Protestes abgerissen wurde und damit ebenfalls der Grundstein für Aktivitäten gelegt wurde, die Ottensen zu jenem Stadtteil mit Ambiente werden ließ, der sich heute so großer Beliebtheit erfreut.

Hier wie dort wurden die Spuren der ehemaligen Bahnen (dort Straßenbahn, bei uns Industriebahn) erhalten und erinnern an die Vergangenheit der Stadtteile.

Allen drei Stadtteilen, Mukojima, Hirano und Ottensen ist gemein, dass alte Häuser und Straßenzüge erhalten bleiben, Altes mit Neuem verbunden wird und Bürgerengagement lokale Lebensqualität schafft.

Noboru Miyazaki, Dozent für japanische Sprache, Abteilung für Sprache und Kultur Japans der Universität Hamburg

EINLADUNG

Programm für Veranstaltung 24.10.2009, ab 16 Uhr

NACHBARSCHAFT. GLOBAL Ottensen meets JAPAN

Lichtmess, Gaußstraße 25, 22765 Hamburg, Tel: 390 7603 Lichtmess

16.00 – 18.00 Performance: Die Kunst des Schwertschleifens

MANAZU Hitoaki kommt aus Hirano, Osaka, ist Schwertschleifer und wird seine Kunst vorführen, natürlich nur in Kurzform, denn es dauert 2-3 Wochen ein Schwert kunstvoll zu schleifen.

In Hirano, einem Stadtteil Osakas, führt er ein Stadtmuseum in dem historische Schwerter und die Tradition des Schleifens gepflegt werden. Das Museum ist eines von zahlreichen Stadtmuseen, die geschaffen wurden um lokale Traditionen zu erhalten und Nachbarschaft zu pflegen.

Hitoaki Manazu schleift ein Schwert und steht Rede und Antwort.

Rahmenprogramm:

Lesung: ‚Wiedersehen mit Osaka, Spaziergänge in der Erinnerung‘ von Miyuki Tsuji

Film: Hirano - Sehen. Fühlen. Hören - Dokumentation von Brigitte Krause (42 Min.)

Vorstellung des Dialoges mit Hirano/Osaka und Mukojima/Tokio sowie weiteren spannenden Ottenser Austauschprojekten, wie mit Cabanjal/Spainien und Bermondsy/London. Wie kann man diese Kontakte vernetzen und voneinander lernen?

Musik: Hannes Wienert

Anschließend: Gespräche bei Sushi und Sake

20.00 Filmvorführung: Deep in the Valley

(Mitten im Tal, OT: Yanaka boshoku) von Funabashi Atsushi/Japan 2009



Yanaka, einer jener raren Tokioter Stadtteile, deren Charakter sich seit der Nachkriegszeit kaum verändert hat. Bis 1957 gab es eine 5-stöckige hölzerne Pagode, die abbrannte. Ein poetisches bewegendes semidokumentarisches Porträt, u.a. nach dem Roman ‚Die fünfstöckige Pagode‘ von Koda Rohan, das von Generationenkonflikte handelt und die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit auflöst.

Der Regisseur Atsushi Funabayashi, geboren in Osaka lebte 10 Jahre in New York und kam 2007 zurück, als er sich in den traditionellen Stadtteil Yanaka ‚verliebte‘.

Der Film wurde in das diesjährige Forum der Berlinale eingeladen. 135 Min. engl. UT, (Eintritt 4 Euro)

Die Veranstaltung findet zum 20jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka statt.

25.10.09 Führung durch Ottensen für die Besuchergruppe aus Osaka Beginn: 25.10.09, 10 Uhr Zeiseparkplatz

12 -13 Uhr Gespräche am Büfett im Stadtteilarchiv Ottensen

EINLADUNG

Deutsch-Japanische Juristenvereinigung e. V.

独
日
法
律
家
協
会DJJV c/o Mathias Rundholz · Börmestr. 63 · D-22089 Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

die DJJV in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Generalkonsulat in Hamburg, dem Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, dem Deutschen Verein für Internationales Seerecht und der Internationalen Stiftung für Seerecht lädt Sie herzlich ein zu einem Vortrag (auf englisch) des

**Richters am Internationalen Seegerichtshof
Shunji Yanai**
(vormals Staatssekretär im Außenministerium Japans)

zum Thema

**Japan and International Law
History, Current Issues and Future Challenges**

am **Dienstag, den 6. Oktober 2009, 17.00 Uhr,**

im

**Max-Planck-Institut
Mittelweg 187
20148 Hamburg.**

Bitte informieren Sie uns über Ihre Teilnahme auf den u. g. Kommunikationswegen.
Eine Absage ist nicht erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jan Grotheer

Vorstand: Dr. Jan Grotheer (Präsident) · Hironaga Kaneko (Vizepräsident) · Dr. iur. habil. Harald Baum (Vizepräsident) · Matthias Rundholz (Generalsekretär)
Dr. Monika Y. Franz-Demuth (Schatzmeisterin) · Dr. Dr. Wilhelm Röhl (Ehrenpräsident) · Dr. Udo Henkel · Prof. Dr. Matthias K. Scheer

Telefon: + 49-(0)40-22690888 · Telefax: + 49-(0)40-22690889 · E-Mail: DJJV-GS@web.de · Website www.djjv.org
Vereinsbank Hamburg · BLZ: 200 300 00 · Konto 177022 · IBAN: DE772003 0000 0000 177022 · BIC/Swift: HYVEDEMM300

EINLADUNG



Japanisches Generalkonsulat Hamburg
在ハンブルク日本国総領事館

**Einladung
zu einer Vortragsveranstaltung**

mit Herrn Taichi Sakaiya
Schriftsteller, Wirtschaftswissenschaftler und Minister
für Wirtschaftsplanung (1998 - 2000)

zum Thema

**„Krise und Chance der japanischen Wirtschaft –
von den „verlorenen 10 Jahren“ bis zur
Überalterungsgesellschaft“**

(in japanischer Sprache mit deutscher Übersetzung)

**8. Oktober 2009, 18.00 Uhr,
Elbe-Zimmer, Handelskammer Hamburg,
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg**

Zusagen erbeten bis zum 5. Oktober 2009, mail@jgk-hh.de oder Tel. 040/33 30 17-0

EINLADUNG

Lebenslauf von Taichi SAKAIYA

Schriftsteller und Wirtschaftskommentator

geboren am 13. 07. 1935 in Osaka, Japan

Tabellarischer Lebenslauf:

März 1960	Studienabschluss an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Tokyo University
April 1960	Eintritt in das Ministerium für Internationalen Handel und Industrie (MITI) zuständig u.a. für die World Expo Osaka (1970), Okinawa International Maritime Expo (1975-76) und den „Sunshine Plan“ (F&E neue Energietechniken)
Juli 1974	zuständig für F&E im Institut für Industrietechnologie, MITI
Okt. 1978	Ausscheiden aus dem MITI und Beginn der publizistischen Tätigkeit
April 1982	Vorstand der Osaka 21th Century Association
Juli 1998 -	Staatsminister und Leiter des Amts für Wirtschaftsplanung
Dez. 2000	zuständig u.a. für Internet World Exposition
Dez. 2000 -	
Sept. 2004	Sonderberater des Kabinetts
April 2004 -	
heute	Rektor des Nihonbashi Campus der Waseda University, Tokyo

Profil (geboren 1935 in Osaka)

Nach Studienabschluss an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Tokyo University Eintritt in das Ministerium für Internationalen Handel und Industrie (MITI). Beteiligt an der Planung und Durchführung der Osaka World Expo. Während der Tätigkeit im Amt für die Entwicklung von Okinawa mit der Okinawa International Maritime Expo sowie der Förderung des Tourismus auf Okinawa befasst. 1962 Vorstellen der „These von der horizontalen Arbeitsteilung“ im Weißbuch des MITI. 1978 Ausscheiden aus dem Staatsdienst. Als Schriftsteller Entwicklung des Verfahrens des prognostizierenden Romans (u.a. Yudan!, Dankai no sedai und Heisei 30-nen). Die 1985 erschienene wirtschaftstheoretische Analyse „Knowledge Value Revolution“ wurde in acht Sprachen übersetzt (deutscher Titel: „Die Geschichte der Zukunft“). Von Juli 1998 bis Dezember 2000 Staatsminister und Leiter des Amts für Wirtschaftsplanung. Derzeit Rektor des Nihonbashi Campus der Waseda University, Tokyo.

Auswahl von Werken

- Yudan! (1975), Nihon Keizai Shimbunsha
- Hadankai (1976), Jitsugyo no Nihonsha
- Dankai no sedai [Baby-Boomer Generation] (1976), Kodansha
- Chika kakumei [Knowledge Value Revolution; deutscher Titel: Die Geschichte der Zukunft] (1985), PHP Kenkyujo
- Dankai no sedai: „Ogon no junen“ ga hajimaru (2005), Bungei Shunju
- Sekai o tsukutta otoko Chingisu Han [Genghis Khan, The Man Who Created the World] (2007), Nihon Keizai Shinbun Shuppansha
- Sugoi jidai – shofu wa 2011-nen (2009) Kodansha

Die Demokratische Partei Japans (DPJ) bildet die neue Regierung

Bei den 45. Unterhauswahlen am 30. August 2009 hat die DPJ unter der Führung ihres Präsidenten Yukio Hatoyama 308 Sitze gewonnen, deutlich mehr als die für eine einfache Mehrheit erforderlichen 241 Mandate.

Die LDP hat zum ersten Mal seit ihrer Gründung 1955 den Status als größte Partei im Unterhaus verloren und ist von ehemals 331 Mandaten auf 140 geschrumpft. Dazu kommt, dass der bisherige Regierungspartner der LDP, die Neue Komei Partei, in den Einzelwahlkreisen komplett untergegangen ist. Die weiteren Sitze im Unterhaus verteilen sich auf die Kommunistische Partei Japan (9), die Sozialdemokratische Partei (7), Deine Partei (5), Neue Volkspartei (3) und Neue Partei Nippon (1). Zum ersten Mal seit 16 Jahren wird eine Nicht-LDP-Regierung in Japan die Regierungsverantwortung übernehmen. 1993 hatte eine Nicht-LDP-Koalition unter dem damaligen Premierminister Hosokawa die Regierung gebildet.

Am 16. September 2009 wurde der Vorsitzende der Demokratischen Partei Japans (DPJ), Yukio Hatoyama, in einer Sondersitzung des japanischen Parlaments mit 327 Stimmen zum neuen japanischen Premierminister gewählt. 119 Stimmen entfielen auf den Kandidaten der bei der Wahl unterlegenen Liberaldemokraten, Masatoshi Wakabayashi. Zuvor hatte der ehemalige japanische Premierminister Taro Aso offiziell seinen Rücktritt erklärt. Direkt nach seiner Wahl ernannte Hatoyama ein neues Kabinett.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel gratulierte dem neuen japanischen Premierminister Yukio Hatoyama zu seiner Wahl und übermittelte die herzlichsten Glückwünsche. „Das Votum der Wähler bei den Parlamentswahlen hat gezeigt, dass die japanische Bevölkerung großes Vertrauen in Sie und Ihre Partei setzt. Vor Ihnen liegen große Herausforderungen. Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg und eine glückliche Hand.

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind seit vielen Jahrzehnten von großer Freundschaft sowie enger und erfolgreicher Zusammenarbeit geprägt. Die Bundesregierung freut sich darauf, diese sowohl bilateral als auch in den multilateralen Foren wie den Vereinten Nationen, G20 und G8 fortzusetzen und weiter zu entwickeln.“

Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier betonte, Deutschland und Japan müssten die "Lösung globaler und internationaler Fragen" gemeinsam angehen. Er regte insbesondere eine intensivere Zusammenarbeit in Klimafragen an.

Erste politische Schritte des neu gewählten Premierministers

Als eines seiner wichtigsten Vorhaben kündigte Premierminister Hatoyama an, dass er den Konsum in Japan ankurbeln und so das Land weniger abhängig von Exporten machen will. Die Bürokratie soll abgebaut und mit Staatsgeldern geförderte Projekte sollen geprüft und gegebenenfalls gestrichen werden. Die freiwerdenden Mittel sollen Bauern und Familien zugute kommen. Vor allem zwei umstrittene Dammbauprojekte, der Yamba-Damm in Gunma und der Kawabegawa-Damm in Kumamoto sollen nicht gebaut und weitere Dammbauten überprüft werden. Eine unabhängige Kommission wird geheim gehaltene militärische Absprachen zwischen der japanischer und US-Regierung untersuchen. Die 2008 eingeführten Zuzahlungen für Senioren über 75 in der Krankenversicherung sollen abgeschafft und die 1974 eingeführte „vorübergehende Steuer“ auf Benzin im Fiskaljahr 2010 gestrichen werden. Der Privatisierungsplan der japanischen Post wird ausgesetzt und einer Überprüfung unterzogen.

Kabinett unter Premierminister Yukio Hatoyama (Stand: 16. 09. 2009)

(Koalition aus Demokratischer Partei Japans, Sozialdemokratischer Partei und Neuer Volkspartei)

Premierminister	Yukio Hatoyama (DPJ)
Stellv. Premierminister, zuständig für Nationale Strategie, und Staatsminister für Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Wissenschaft und Technologie	Naoto Kan (DPJ)
Minister für Inneres und Kommunikation sowie Staatsminister für die Förderung der regionalen Souveränität	Kazuhiro Haraguchi (DPJ)
Justizministerin	Keiko Chiba (DPJ)
Außenminister	Katsuya Okada (DPJ)
Finanzminister	Hirohisa Fujii (DPJ)
Minister für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie	Tatsuo Kawabata (DPJ)
Minister für Gesundheit, Arbeit und Soziales, zuständig für Rentenreform	Akira Nagatsuma (DPJ)
Minister für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei	Hiroataka Akamatsu (DPJ)
Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie	Masayuki Naoshima (DPJ)
Minister für Land, Infrastruktur und Verkehr sowie Staatsminister für Okinawa und Förderung der nördlichen Regionen sowie Katastrophenprävention	Seiji Maehara (DPJ)
Minister für Umwelt	Sakihito Ozawa (DPJ)
Minister für Verteidigung	Toshimi Kitazawa (DPJ)
Staatsminister und Chefkabinettssekretär	Hirofumi Hirano (DPJ)
Vorsitzender der Kommission für Nationale Sicherheit, zuständig für die Entführungsproblematik	Hiroshi Nakai (DPJ)
Staatsminister für Finanzwesen, zuständig für die Reform des Postwesens	Shizuka Kamei (NVP)
Staatsministerin für Verbraucherschutz und Nahrungsmittelsicherheit sowie für Fragen des Geburtenrückgangs und der Gleichberechtigung	Mizuho Fukushima (SDP)
Staatsminister für die Erneuerung der Verwaltung, zuständig für die Reform des Beamtenwesens	Yoshito Sengoku (DPJ)

Informationen zur Person des neuen Premierministers

Der neue japanische Regierungschef stammt aus einer alten Politiker- und Industriellendynastie. Bereits sein Großvater Ichiro Hatoyama war zwischen 1954 und 1956 Premierminister von Japan und Gründungsvorsitzender der LDP, sein Vater Ichihiro Hatoyama war von 1976 bis 1977 japanischer Außenminister und ebenfalls LDP-Mitglied, seine Mutter ist eine Tochter des Gründers des Reifenkonzerns Bridgestone, sein jüngerer Bruder amtierte als Innenminister.

Er wurde am 11. Februar 1947 in Tokyo geboren. Er ist Absolvent der Universität Tokyo, anschließend erwarb er einen Ph.D. an der Stanford University (USA). Nach seiner Ausbildung arbeitete er im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen der Technischen Hochschule Tokyo als Lehrstuhlassistent und später an der Senshu-Universität als Juniorprofessor. Seit 1986 ist Hatoyama durchgehend Abgeordneter im Unterhaus, ursprünglich für die Liberaldemokratische Partei (LDP).

1993 verließ er die Partei und gründete die Neue Partei Sakigake mit, die sich nach der Wahl 1993 an der Anti-LDP-Koalition unter Morihiro Hosokawa beteiligte. Hatoyama wurde in der neuen Regierung stellvertretender Chefkabinettssekretär. Nach dem Sturz Hosokawas und seines Nachfolgers Tsutomu Hata ermöglichte die Neue Partei Sakigake gemeinsam mit der Sozialistischen Partei Japans der LDP die Rückkehr in die Regierung.

1996 gründete Hatoyama mit seinem Parteifreund Naoto Kan die Demokratische Partei. Kan und Hatoyama teilten sich zunächst den Parteivorsitz, ab 1997 war Hatoyama Generalsekretär. 1998 wurde Hatoyama alleiniger Parteivorsitzender. Unter seiner Führung konsolidierten die Demokraten bei der Wahl 2000 ihre Position als führende Oppositionspartei. 2002 zog sich Hatoyama zugunsten Naoto Kans aus dem Parteivorsitz zurück. 2005 wurde er zum zweiten Mal Generalsekretär der Demokratischen Partei. Nach der Rücktrittserklärung des Parteivorsitzenden Ozawa wegen eines Spendenskandals im Mai 2009 kandidierte er für das Amt des Parteivorsitzenden. Am 16. Mai 2009 gewann Hatoyama mit 124 zu 95 Stimmen der demokratischen Abgeordneten beider Parlamentskammern gegen Katsuya Okada.

Zahl der Millionärshaushalte weltweit gesunken

Die Zahl der Dollar-Millionäre in der Welt ist in der Finanzkrise geschrumpft: Weltweit gab es im vergangenen Jahr rund neun Millionen Haushalte mit einem Vermögen von mehr als einer Million Dollar, wie eine Studie der Boston Consulting Group (BCG) ergab. Das waren 17,8 Prozent und damit fast ein Fünftel weniger als noch ein Jahr zuvor.

Die meisten Millionäre lebten weiterhin in den USA, gefolgt von Japan, China, Deutschland und Großbritannien. Die höchste Millionärsdichte hat Singapur zu verzeichnen: 8,5 Prozent der Haushalte verfügen über mehr als eine Million Dollar. Es folgen die Schweiz, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate. Weltweit machten die Millionärshaushalte nur 0,6 Prozent aller Haushalte aus, diese besaßen aber 35,6 Prozent des weltweiten Vermögens

Die Länder mit den meisten Millionärshaushalten:

Platz 1	USA	3.980.560
Platz 2	Japan	1.085.584
Platz 3	China	417.155
Platz 4	Deutschland	373.565
Platz 5	Großbritannien	370.760
Platz 6	Italien	297.103
Platz 7	Frankreich	282.831
Platz 8	Schweiz	222.027
Platz 9	Taiwan	203.433
Platz 10	Spanien	139.234

Quelle: *Global Wealth 2009: Delivering on the Client Promise* der Boston Consulting Group (BCG).

Positive Signale für die japanische Wirtschaft

Im September veröffentlichte das renommierte Kieler Institut für Weltwirtschaft seine Prognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft. Im Sommer ist diese wieder auf den Pfad einer konjunkturellen Erholung eingeschwenkt, die Stimmung hat sich verbessert, Auftragseingänge und Produktion beginnen wieder zu steigen. In Deutschland und Japan hat sich das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2009 schon wieder gesteigert.

Prognose des realen Bruttoinlandsprodukts (Vorjahresvergleich in Prozent)

	2009	2010
USA	-2,5	2,0
Japan	-5,4	1,2
Deutschland	-4,9	1,0
Euroraum	-3,7	0,8
Großbritannien	-4,5	-0,5

Quelle: Pressemitteilung des IfW vom 9. September 2009

So viele 100-Jährige wie noch nie

In Japan feiert der „Club der Hundertjährigen“ einen neuen Mitgliederrekord: Zum Ende des September 2009 sind es genau 40.399. Das sind 4.123 mehr als im vergangenen Jahr, wie aus einer am 11.9.2009 veröffentlichten Erhebung des japanischen Gesundheitsministeriums hervorgeht.

In keinem anderen Industrieland wie in Japan verläuft die Alterung der Bevölkerung so schnell. Es dauerte nur zwei Jahre, bis sich deren Zahl um 10.000 erhöhte und die 40.000 erreichte. Davor brauchte es vier Jahre, bis die Zahl von 20.000 auf 30.000 gestiegen war. Ein Japaner wird durchschnittlich 85 Jahre alt und hat damit die höchste Lebenserwartung auf der ganzen Welt.

Antrittsbesuch

Japans Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Takahiro Shinyo, wurde am Mittwoch, dem 2. September 2009, von Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust zu einem Antrittsbesuch empfangen. Eines der Themen des intensiven Gesprächs waren mögliche Kooperationen beim 'Freundschaftsjahr (2011) zwischen Japan und Deutschland', das mit einer Vielzahl von Veranstaltungen den 150. Jahrestag des Abschlusses des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Japan und Preußen im Jahr 1861 markiert.

It's a boy!

Am 12. September 2009 wurde Vizekonsul Yuichi Tsuru, Leiter der Konsularabteilung im Japanischen Generalkonsulat in Hamburg, zum ersten Mal Vater. Der gesunde Junge, der den Namen Akifumi erhielt, kam in Japan zur Welt. Wir gratulieren den stolzen Eltern!

Wegen eines japanischen Feiertags - *taïku no hi* / Tag des Sports - bleibt das Japanische Generalkonsulat am Montag, dem 12. Oktober 2009 geschlossen.

KANPEI – run and sail around the world



Am 2. Oktober diesen Jahres wird in Kopenhagen das Internationale Olympische Komitee über den Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 2016 entscheiden.

Japans Hauptstadt Tokyo gehört neben Chicago, Rio de Janeiro und Madrid zu den offiziellen Kandidaten.

Hazama Kanpei, einer der bekanntesten japanischen Komiker, ist von Osaka aus auf Marathon-Tour unterwegs um die ganze Welt und unterstützt damit die Bewerbung von Tokio. Er ist am 17. Dezember 2008 in Osaka gestartet und plant die Weltumrundung im März 2011 in Japan erfolgreich abzuschließen. Sein Weg führte ihn im September auch durch Norddeutschland mit Stationen u.a. in Bremen, Hamburg, Reinfeld und Rostock.

http://www.earth-marathon.com/en/about/index_en.html

Zehn Jahre Partnerschaft zwischen Fukui und dem Landkreis Harburg

Am 26. Oktober 2009 jährt sich zum 10. Mal der Abschluss des 'Freundschaftsabkommen zwischen der Präfektur Fukui (Japan), dem Landkreis Harburg und der Stadt Winsen (Luhe)'. Dieser offizielle Akt würdigte die damals bereits seit 25 Jahren bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen allen Beteiligten, die aus den länderübergreifenden Aktivitäten des Exekutivkomitees für das Internationale Jugendschiff (Japan) sowie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Winsen (Luhe) - Winsener Japanfreunde (Deutschland) erwachsen sind. Zum 10jährigen Jubiläum wird vom 11. bis 13.10.2009 der Gouverneur der Präfektur Fukui, Herr Issei Nishikawa, zu einem Besuch erwartet. Geplant sind ein Aufenthalt in Winsen - die dortige Deutsch-Japanische Gesellschaft hält traditionell engen Kontakt zu Fukui - und eine Stippvisite in Hamburg. In der Hansestadt ist ein Informationsgespräch in der Abteilung für Sprache und Kultur Japans an der Universität Hamburg vorgesehen.

Zur Fortbildung nach Hamburg

Oberstleutnant Yoshichika Ito traf Ende August in der Hansestadt ein, um am knapp einjährigen Ausbildungslehrgang für Nicht-NATO-Offiziere an der Führungsakademie in Hamburg teilzunehmen. Er wird sich demnächst in JAPAN auf einen BLICK vorstellen.

Hohe Kunst des Bambusflechtens

Generalkonsul Seisuke Narumiya nahm am 17.9.2009 an der Eröffnung der Ausstellung 'KAGOSHI - Japanische Meister der Bambusflechtkunst' teil und wandte sich mit einem Grußwort an die Gäste. Die Kunst der Kagoshi (*kago* heißt Korb, *shi* ist der Meister) entwickelte sich in Japan im 19. Jahrhundert. Unendliche Variationen des Bambusflechtens, künstlerisch hoch anspruchsvoll und handwerklich meisterhaft gefertigt, sollen die Betrachter erfreuen. Im Museum für Kunst und Gewerbe sind die 90 Körbe aus der kostbaren Museumssammlung noch bis zum 20.1.2010 zu sehen.

Hochrangige Delegation aus Osaka wird in Hamburg erwartet

Für den 23. bis 27. Oktober 2009 hat sich eine Delegation aus Osaka unter der Leitung von Bürgermeister Kunio Hiramatsu in Hamburg angekündigt. Anlässlich des 20. Jahrestages der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg wartet auf die Gäste aus Japan ein umfangreiches Programm, das die Senatskanzlei Hamburg zusammenstellt. Höhepunkte werden die Eröffnung des Stadtteildialogs Hamburg-Ottensen-Osaka-Hirano sein, ein Besuch der KAGOSHI-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe, ein Symposium im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, die Unterzeichnung eines Abkommens über den Austausch von Büchern zwischen der Osaka Municipal Central Library und der Zentralbibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg sowie das Osaka Promotion Seminar in der Handelskammer Hamburg. Besuche beim ersten Bürgermeister Ole von Beust und bei Bürgerschaftspräsident Berndt Röder, Fototermine sowie offizielle Essen und Empfänge runden das dichtgedrängte Programm ab.

Haseldorf: Musik verbindet erneut

Zum 5. Mal pilgerten Musikliebhaber und Japanfreunde am 4. September 2009 nach Haseldorf, wo in der Konzertscheune auf dem Gut des Prinzen von Schoenaich-Carolath das japanisch-deutsche Freundschaftskonzert 'East Meets West' der Hamburger Camerata unter dem Dirigenten Professor Max Pommer stattfand. In seiner Begrüßung unterstrich Generalkonsul Seisuke Narumiya, dass diese eigentlich einfache, aber Jahr für Jahr höchst kunstvoll ausgeführte Idee zum Garanten für die Kontinuität der kulturellen Beziehungen zwischen Japan und Norddeutschland geworden sei. Als Beweis führte er ein beachtliches japanisches und deutsches Stammpublikum sowie hochrangige Gäste aus Schleswig-Holstein, Hamburg und dem Konsularkorps an. Zu ihnen zählten der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages Martin Kayenburg, der Landrat des Kreises Pinneberg Dr. Wolfgang Grimme sowie zahlreiche Generalkonsuln.

Einen Tag später hatte der Schulchor der Japanischen Schule Hamburg e.V. ebenfalls in Haseldorf einen viel beachteten Auftritt mit fünf japanischen und deutschen Volksliedern beim Familienkonzert 'Trompetissimo'.

Fotostrecke zum Sportfest 2009 in der Japanischen Schule in Hamburg e.V.



Auch in diesem Jahr veranstaltete die Japanische Schule in Hamburg e.V. ihr traditionelles Sportfest. Schüler, Eltern, Lehrer und auswärtige Gäste vergnügten sich am 12. September 2009 bei unterhaltsamen Spielen und ernstesten sportlichen Wettbewerben. Weil Bilder mehr als hundert Worte sagen können, folgen nun einige aussagekräftige Schnappschüsse dieser für den Zusammenhalt der japanischen Gemeinde so wichtigen Veranstaltung.



Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg

www.djg-bs.de

Bremen

www.djg-bremen.de

Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima

www.hannover-hiroshima.de

Hamburg

www.djg-hamburg.de

Hannover

www.djg-hannover.de

Lüneburg

www.djg-lueneburg.de

Nordwest zu Oldenburg

www.djg-oldenburg.de

Osnabrück

www.djg-osnabrueck.de

Schleswig-Holstein

www.djg-sh.de

Deutsch-Japanische Juristenvereinigung

www.djjv.org

 TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

 HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de .

Taiko Regelmäßiger Einführungsworkshop im japanischen Trommeln in der Eiffestrasse 634. Jeden 1. Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Karate Do 50 Plus – Neuer Anfängerunterricht bei Kimochi Energie & Atem Dojo, Hoheluftchaussee 108. Mittwochs 18:45 bis 20:00 h. Info: Kimochi Energie & Atem Dojo, Tel. 31 700 29 5.

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Ab 1. Vierzehntägig Samstags ab 14:30 h. Im August ist Sommerpause! Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschmalerei und Kalligraphie mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h . Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Japanische Konversation mit Frau Dr. Yumiko Nakakita in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 3. Sept. 17:30 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Ausstellung – PHANTOM –Water Drawing von Noboyuki Osaki in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13. Di-Fr. 14:00 bis 19:00 h. u.n.V. Vernissage am 11. Sept. Noch bis 3. Nov. Info: Tel. 32 90 19 80 oder www.mikikosatogallery.com

Ausstellung – KAGOSHI – Japanische Meister der Bambusflechtkunst im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz.18. Sept. 2009 bis 10. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz.17.+18.Okt. um 13:00+14:00+15:00 h und 17. Okt. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Wechselausstellung – Starkult um Kabuki-Schauspieler: Farbholzschnitte aus Osaka 1816-1838 in den Japan-Räumen des Museums für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 22. Sept. 2009 bis 24. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Japanischer Film – Departures (Okuribito) im Rahmen des Filmfest Hamburg. 1. Okt. 19:00 h. (Cinemaxx Dammtor). Info: www.filmfest-hamburg.de

Vortrag „Osaka – ein Portrait der besonderen Art“ Bildervortrag von Nicole Keller und Oliver Schumacher im Rahmen der Shinwakai der DJG Hamburg in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 1. Oktober 18:45 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Hamburger Karate-Schülermeisterschaften in der Sporthalle Wandsbek, Schädlerstraße, Ecke Rüterstraße, 22041 Hamburg. Veranstalter: Karate-Verband e.V. 4. Okt. 10:00 bis 14:00 h. Info: www.karate-hamburg.de

Vortrag zum Thema „Japan and international Law – History, Current Issues and Future Challenges“ von Shunji Yanai, Richter am Internationalen Seegerichtshof im Max-Planck-Institut, Mittelweg 187, 20148 Hamburg. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung und dem Japanischen Generalkonsulat Hamburg statt. 6. Okt. 17:00 h. Info: DJJV, Tel. 22690888 oder DJJV-GS@web.de

Abschlusskonzert Aufbaustudium von Takuto Mitsuo, Gesang im Studiosaal des Hamburger Konservatoriums, Sülldorfer Landstraße 196, 22589 Hamburg. Werke u.a. von Bach, Brahms, Mozart, Rossoni, Schumann, Strauss, Wolf. Mitwirkende: Makiko Eguchi und Vera-Carina Stellmacher, Klavier. Der Eintritt ist frei. 6. Okt. 18.30 h. Info: www.hamburger-konservatorium.de

Konzert – „TAO – Die Kunst des Trommelns“ mit neuem Programm „Another world, another time!“ in den Fliegenden Bauten GmbH & Co. KG, Glacischaussee 4, 20359 Hamburg. 6. Okt. bis 15. Okt. Di. bis Sa. 20:00 h. Sa/So. zusätzlich 15.00 h. Info: www.fliegende-bauten.de, Tel. 47 11 06 33 oder www.drum-tao.de

Vortrag zum Thema „Krise und Chance der japanischen Wirtschaft – von den „verlorenen 10 Jahren“ bis zur Überalterungsgesellschaft“ von Taichi Sakaiya (Schriftsteller, Wirtschaftswissenschaftler und Minister für Wirtschaftsplanung (1998-2000)), im Elbe-Zimmer der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg. 8. Okt. 18:00 h. Info: Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Tel. 33 30 17-0 oder mail@jgk-hh.de

Konzert – „Die Macht der Stimme“ – Dramatischer Joruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Figuren-Theater im Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg. Ensemble: Koden-no-kai mit Takemoto Chitosedayu u.a. Programm: Terakoya no dan (Die Dorfschule, 1746). Eintritt frei, jedoch ist eine Anmeldung im Japanischen Generalkonsulat Hamburg erforderlich unter: mail@jgk-hh.de oder Tel. 33 30 17-0.

Konzert – Solo Jazz Piano mit Ayako Shirasaki in der Laeishalle-Musikhalle Hamburg, Studio E, Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg. 17. Okt. 20:00 h. Info: www.elbphilharmonie.de/events/000000e9:00008527.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 17.+18.Okt. um 13:00+14:00+15:00 h und 17. Okt. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

NACHBARSCHAFT:GLOBAL Ottensen meets Japan im Lichtmess, Gaußstraße 25, 22765 Hamburg. Performance: Die Kunst des Schwertschleifens mit Hitoaki Manazu aus Osaka und buntem Rahmenprogramm (Lesung mit Miyuki Tsuji, Film von Brigitte Krause und Musik von Hannes Wienert). Anschließend Gespräche bei Sushi und Sake. Filmvorführung „Deep in the Valley „ im japanischen Original mit engl. UT; Eintritt 4 Euro. 24. Okt. 16:00 bis 18:00, Filmvorführung um 20:00 h. Info: www.stadteildialog.-japan.de

Wirtschaftstag Osaka in der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg. Anlässlich des erwarteten Besuchs des Bürgermeisters von Osaka veranstalten der OAV und die Handelskammer Hamburg einen Außenwirtschaftstag. 26. Okt. 15:00 bis 18:00 h. Info: OAV, Frau Mareike Neels, Tel. 35 75 59-15 oder neels@aov.de

Kyudo-Einführungskurs im Alsterdojo e.V. Ort: Alster Dojo e.V., Veilchenweg 34, Hamburg-Lokstedt. Beginn am Donnerstag 29.10. 19:45 bis 22:00 h., danach donnerstags 20:00 bis 22:00 h. und Blocktraining am Samstag 12. Dez. 11:00 bis 18:00 h. Die Einführung ist noch nicht an eine Vollmitgliedschaft gebunden. Die Kosten betragen pro Person 125 Euro inkl. „Gummi-Bogen“, Kurzzeitmitgliedschaft und einem Imbiss bei dem Blocktraining am Samstag. Info und Anmeldung: www.alster-dojo.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Teeseminar mit Michiyo Suzuki-Kubiak in der VHS Kiel, Muhliusstraße. Anmeldung erforderlich. 10.+11. Okt.. Info: VHS Kiel, Tel. 0431-901 5214/5206

„**Japan und wir**“ –**Treffen und Infoaustausch für DJG-Mitglieder** und Interessierte im Storchennest, Gutenbergstr. 66, Kiel. 27. Okt.. 19:00 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.dig-sh.de

Origami mit Frau Chihiro Tanaka in Kiel. 5 Termine Ab. 30 Oktober 15:00 bis 16:30 h.. Info: VHS Kiel.

BREMEN

Filmvorführung. „Das Gesicht (Kao)“ im japanischen Original mit deutschen Untertiteln, 20. Oktober. 20:30 h. Ort: Kommunalkino 46, Waller Heerstrasse 46, 28217 Bremen. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative e.V., Tel. 0421-78704.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h., Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Vortragsveranstaltung und Buchpräsentation „Japanese Rooms“ mit Sven Ingmar Thies im Wasserturm Lüneburg, Bei der Ratsmühle 19. 1. Oktober 19:00 h. Info: DJG Lüneburg, Tel. 04131 – 158 987

Japanreise der DJG Hannover mit 21 Mitgliedern. 3. bis 18. Okt.. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Susanne Schieble. 9.+23. Okt. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Teezeremonie im Teehaus Senshintei (Stadtpark Hannover). Preis pro Person: 10 Euro/8 Euro (Mitglieder). 18. Okt.. 15:00 h. Info und Anmeldung: teeweg@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-69 49 61

Vortrag – „Sangaku – Japanische Tempelgeometrie“ von Prof. Dr. Heiko Harborth im Haus der Wissenschaft (Raum VEOLIA), Pockelsstr. 11, Braunschweig. In Zusammenarbeit mit der Forschung region Braunschweig e.V. statt. 19. Okt. 19:00 h. Info: DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg, www.djg-bs.de

Kochkurs – „Gesundes Speisen – junge neue japanische Küche“ Kostenbeitrag: 20 Euro für Mitglieder und 22,50 Euro für Nichtmitglieder. Ort: Geschäftsstelle des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover. 24. Okt. 14:00 h. Anmeldung bis zum 21. Okt. an freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-763 62 95 oder Fax: 0511-763 6642. 16. Mai 14.00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Klavierkonzert mit Masako Koga mit Werken von J.S.Bach, L.V. Beethoven, M. Hashimoto und C. Franck im Museum August Kestner Hannover, Trammplatz 3. 31. Okt. 19:30 h.. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.
